

## **Wie von Gott sprechen?**

In seinem lesenswerten Artikel „Amen! - Ich glaube!“ (CIG Nr. 36, S. 401) schreibt Kardinal Reinhard Marx, „dass der Unbegreifliche begreifbar geworden ist in Jesus Christus“. Dazu ist zu sagen: Gott ist tatsächlich unbegreiflich, weil wir keine Begriffe haben, unter die Gott fällt, selbst nicht unter den der Wirklichkeit. Aber auch die Menschwerdung Gottes ist ein Glaubensgeheimnis und also genauso unbegreiflich wie Gott selbst. Wäre sie „begreifbar“, könnte sie nicht unser Heil sein. Freilich ist Unbegreiflichkeit nicht mit Unverständlichkeit zu verwechseln.

Auch sind nicht wir es, die „Gott Raum geben“. Es ist vielmehr umgekehrt. Raum geben kann immer nur eine größere, umfassendere Wirklichkeit. Wir Christen sind es, die sich im Glauben aufgenommen wissen in den „Raum“ Gottes, nämlich in die Liebe des Vaters zum Sohn, die der Heilige Geist ist. Diesen Glauben können wir nur bezeugen.

*Prof. Dr. Gerhard Gäde, München*

*Wir danken dem Autor für die Abdruckerlaubnis seines Leserbriefes  
in: CIG Nr. 42/2018, S. 472*